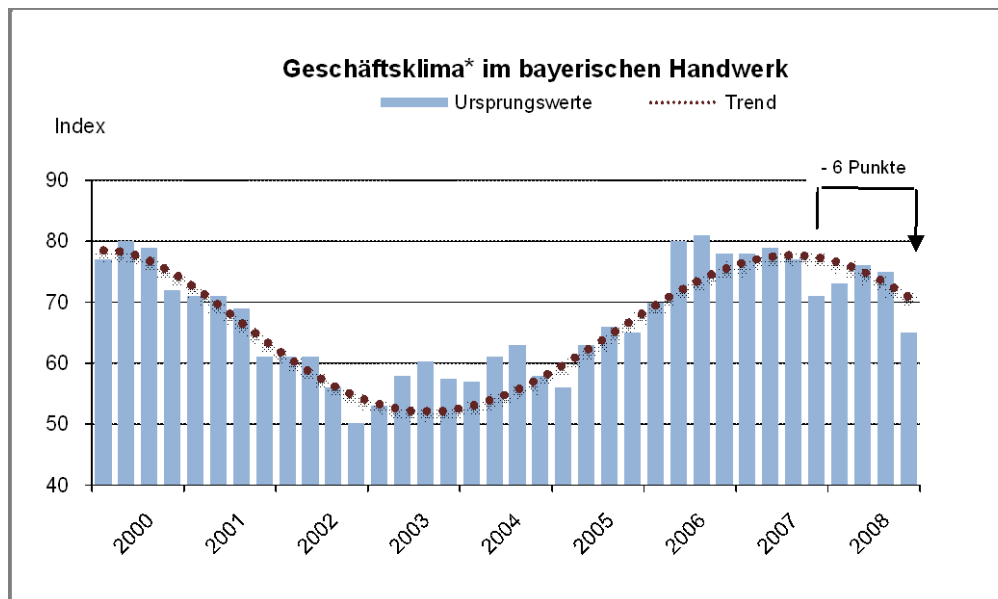


# BAYERISCHER HANDWERKSTAG

Max-Joseph-Strasse 4, 80333 München  
Tel.: (089) 55 75 01, Fax: (089) 55 75 22, E-Mail: bht@bht-muenchen.de  
www.dasbayerischehandwerk.de

## Konjunktorentwicklung im bayerischen Handwerk

- Gesamtwirtschaftliche Entwicklung
- Handwerkskonjunktur im 4. Quartal 2008
- Erwartungen für das 1. Quartal 2009
- Branchen- und Regionalblatt
- Zeitreihen



\* Mittelwert aus aktueller und zukünftiger Lageeinschätzung; Anteil der guten und befriedigenden Urteile

Manuskript abgeschlossen am 29.01. 2009

Redaktion: Dr. Lothar Semper  
Robert Fleschütz  
Andreas Bücherl  
Marco Wenz

## **GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG IN DEUTSCHLAND**

*Die Wirtschaft gerät immer stärker in eine rezessive Phase. Das reale Bruttoinlandsprodukt ist im Endquartal zum dritten Mal in Folge gegenüber dem Vorquartal geschrumpft.*

*Der private Verbrauch dürfte sich dank der günstigen Einkommensentwicklung und der merklich gesunkenen Inflationsrate leicht belebt haben. Die Investitionstätigkeit der Unternehmen hat weiter nachgelassen. Denn die Firmen beurteilten ihre Produktionskapazitäten im Hinblick auf die erwartete Nachfrage als vorwiegend zu groß. Die außenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die einheimischen Exporteure haben sich weiter verschlechtert. Der Preisauftrieb gab spürbar nach. Die allgemeine Teuerungsrate sank im Dezember auf 1,1 %. Auf dem Arbeitsmarkt wird der Konjunkturabschwung immer mehr sichtbar. Die Erwerbstätigkeit nahm zwar saisonbereinigt noch geringfügig zu. Gleichzeitig ist aber die Kurzarbeit kräftig gestiegen.*

## **ENTWICKLUNG DES BAYERISCHEN HANDWERKS IM 4. QUARTAL 2008**

### **Übersicht**

Das bayerische Handwerk konnte sich im Schlussquartal 2008 der gesamtwirtschaftlichen Konjunkturkrise nicht entziehen. So hat sich die Stimmung in den Betrieben im Laufe des Berichtszeitraumes stärker als saisonüblich eingetrübt. Der Geschäftsklimaindex rutschte gegenüber dem Vorquartal von 76 auf 65 Punkte ab, wobei vor allem die Erwartungskomponente für die signifikante Verschlechterung verantwortlich war.

Die Beschäftigung hat in den letzten Wochen im Wesentlichen saisonbedingt abgenommen. Parallel dazu begann sich aber auch der all-

gemeine Wirtschaftsabschwung immer deutlicher auf die Personalentwicklung in Teilbereichen des Handwerks auszuwirken. Ende Dezember 2008 dürfte die Beschäftigtenzahl so hoch wie vor Jahresfrist gewesen sein.

Die Nachfrage nach handwerklichen Produkten und Dienstleistungen ließ im Berichtszeitraum einen klaren Abwärtstrend erkennen. Im Zentrum der Auftragschwäche standen der Autohandel und der private Wohnungsneubau. Auch bei den Zulieferern hat sich der Bestelleingang zuletzt merklich verlangsamt. Die Reichweite der Auftragsreserven betrug zuletzt 4,9 Wochen, sie hat damit das Vorjahresergebnis nur knapp unterschritten.

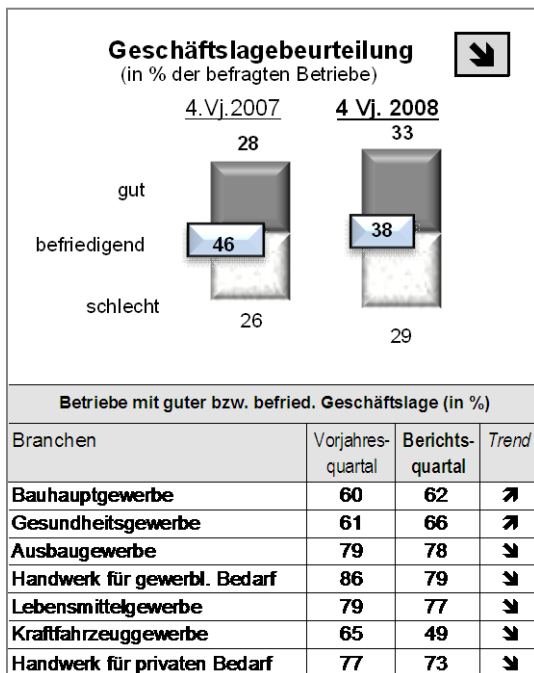
Das Umsatzvolumen ist im Endvierteljahr 2008 gegenüber dem Vorquartal aus saisonalen Gründen gestiegen. Der entsprechende Vorjahreswert dürfte allenfalls knapp erreicht worden sein.

Die Investitionsaktivitäten nahmen im Laufe des 4. Quartals wegen der eingetrübten Absatzperspektiven branchenübergreifend ab. Auch gegenüber dem Vorjahr war die Bereitschaft, Ausrüstungsgüter anzuschaffen oder Baumaßnahmen durchzuführen, niedriger.

Zu Jahresbeginn 2009 zeichnet sich eine Fortsetzung der konjunkturellen Talfahrt ab. Entsprechend skeptisch blicken die Betriebe auf den kommenden Geschäftsverlauf. Wann und in welchem Ausmaß die Konjunkturpakete ihre Wirkung entfalten, bleibt abzuwarten.

Konjunkturindikatoren	Vorjahresquartal	Berichtsquartal	Trend
Geschäftsklima	71 Punkte	<b>65 Punkte</b>	↘
Personalbestand	858.000	<b>858.000</b>	→
Auslastung	75 %	<b>74 %</b>	↘
Auftragsbestand	5,1 Wo.	<b>4,9 Wo.</b>	↘
Umsätze	25,5 Mrd. €	<b>25,5 Mrd. €</b>	→
Investitionsneigung	32 %	<b>30 %</b>	↘

## Geschäftslage



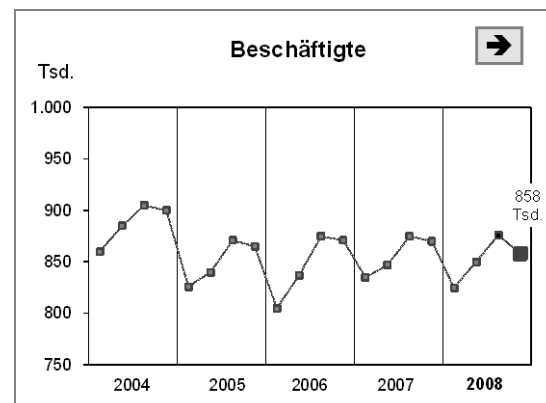
Die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage durch die Handwerksbetriebe hat sich im Laufe des Berichtszeitraumes weiter verschlechtert. Hauptgrund hierfür war, dass der gesamtwirtschaftliche Konjunkturabschwung in den letzten Monaten zunehmend auch das bayerischen Handwerk erfasst hat. Die Geschäftssituation wurde von rund 71 % (Vorquartal: 77 %) der befragten Firmeninhaber als gut oder befriedigend bewertet. Entsprechend waren 29 % der Umfrageteilnehmer mit ihrer wirtschaftlichen Lage unzufrieden. Der Saldo aus guter und schlechter Beurteilung sank gegenüber dem Vorquartal von + 9 auf + 4 %. Im Vergleich zum Vorjahr ergab sich bei der Lagebeurteilung nur eine moderate Eintrübung.

Auf Branchenebene meldete das Kraftfahrzeuggewerbe die massivste Lageverschlechterung. Der Geschäftslageindex brach binnen Jahresfrist von 65 auf 49 Punkte ein. Die Au-

tomarktkrise hat insbesondere das Neu- und Gebrauchtwagengeschäft erheblich beeinträchtigt. Im Handwerk für gewerblichen Bedarf fiel die Kennziffer ebenfalls deutlich unter das – allerdings sehr hohe – Vorjahresniveau. In diesem Rückgang spiegelt sich das Ende des mehrjährigen Maschinenbaubooms wider. Ansonsten hielten sich die Abwärtstendenzen in relativ engen Grenzen. Das Bauhauptgewerbe und das Gesundheitshandwerk verzeichneten gegenüber dem Vorjahr sogar eine Verbesserung der Geschäftssituation.

## Beschäftigung

Die Beschäftigung hat in den letzten Wochen im Wesentlichen saisonbedingt abgenommen. Parallel dazu begann sich aber auch der allgemeine Wirtschaftsabschwung immer deutlicher auf die Personalentwicklung in Teilbereichen des Handwerks auszuwirken. Unter dem Eindruck der sich anbahnenden Rezession wurden Neueinstellungen zurückgestellt oder ausgeschiedenes Personal nicht mehr ersetzt.

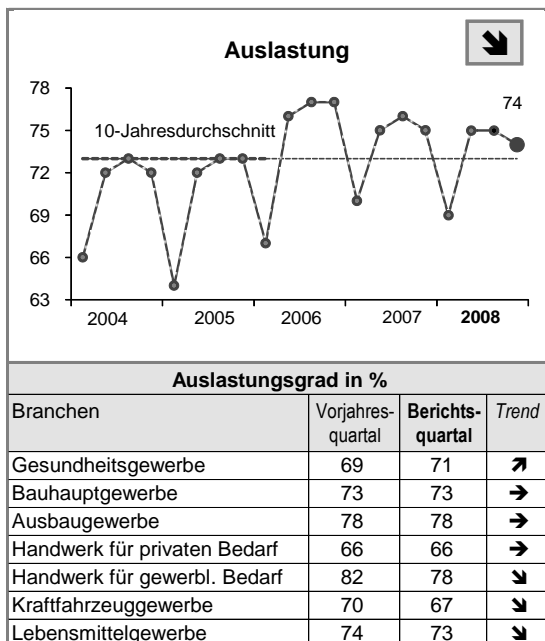


Ende Dezember dürfte die Beschäftigtenzahl so hoch wie vor Jahresfrist gewesen sein. Im Jahresdurchschnitt 2008 erreichte das Handwerk aufgrund der günstigen Entwicklung in der ersten Jahreshälfte allerdings noch ein Beschäftigungsplus von fast 1 %.



Trend gegenüber Vorjahr.

## Betriebsauslastung

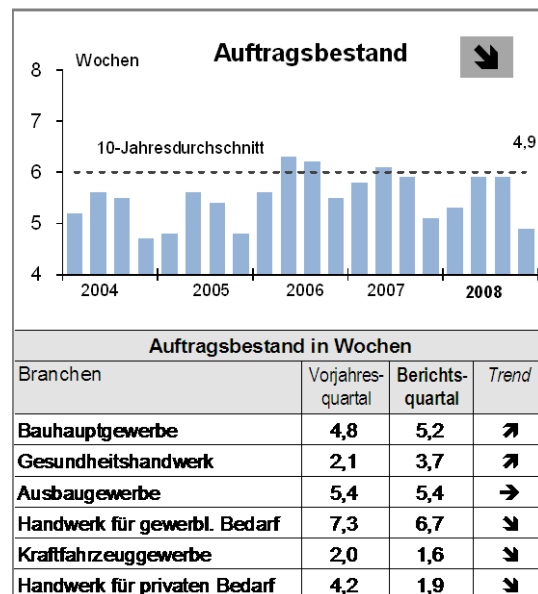


Die durchschnittliche Kapazitätsauslastung ist vom 3. auf das 4. Quartal 2008 saisonbedingt leicht gesunken, und zwar von 75 auf 74 %. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahreswert (75 %) gab es gleichfalls nur eine leichte Abschwächung. Dies deutet darauf hin, dass sich das Handwerk in der allgemeinen Konjunkturkrise bisher noch vergleichsweise gut behaupten konnte.

Innerhalb des Handwerks zeigten sich im Vorjahresvergleich unterschiedliche Tendenzen: Nur das Gesundheitsgewerbe erreichte einen Anstieg des Auslastungsgrades auf 71 %. Dabei ist jedoch zu beachten, dass die Ausgangsbasis (69 %) wegen der Nachwirkungen der letzten Gesundheitsreform vergleichsweise niedrig war. Rückläufig war die Auslastung im Handwerk für den gewerblichen Bedarf, vor allem die Zulieferer konnten wegen der nachlassenden Investitionsgüternachfrage nicht mehr an den Vorjahreswert anknüpfen. Auch die Kraftfahrzeugbranche musste infolge der Autokrise die Auslastung zurückschrauben.

## Auftragslage

Beim Auftragseingang als typischen Frühindikator zeigten sich die Auswirkungen des gesamtwirtschaftlichen Abschwungs am deutlichsten: Rund 46 % der Betriebe verbuchten sinkende Ordereingänge im Vergleich zum Vorquartal, lediglich 12 % der befragten Firmen registrierten eine positive Entwicklung.



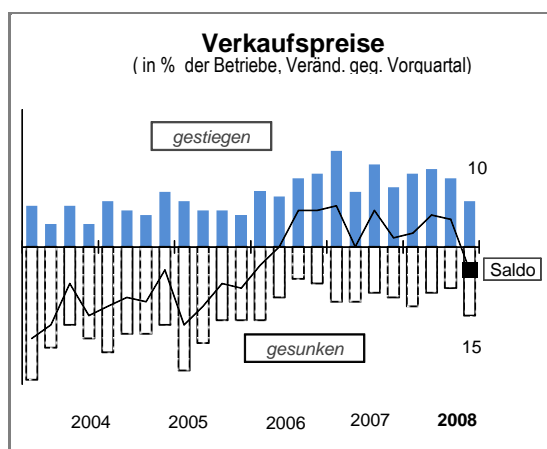
Im Bauhauptgewerbe hat die Auftragsentwicklung zuletzt an Tempo verloren. Verantwortlich hierfür war in erster Linie das Auftragsgeschehen im gewerblichen Bau. Die Unternehmen haben geplante Baumaßnahmen wegen der verschlechterten Konjunkturperspektiven vorerst zurückgestellt. Die Nachfrage der öffentlichen Hand nach Bauleistungen nahm dagegen weiter zu. Vor allem die Städte und Gemeinden nutzen die verbesserte Finanzlage, um längst überfällige Bauvorhaben nun zu realisieren. Im Maschinenbau hat sich der Auftragsrückgang in den letzten Monaten merklich beschleunigt. Die Auslandsnachfrage ist in Folge der internationalen Finanzkrise und globalen Konjunkturabkühlung regelrecht eingeknickt. Aber auch die inländischen Investitionsgüterbestellungen waren zuletzt stark

rückläufig. Die Branche zehrte aber noch von den relativ komfortablen Auftragsreserven, so dass sie beim angestrebten Wachstumsziel für 2008 kaum Abstriche machen musste. Auf dem Automarkt hat sich im letzten Quartal 2008 die Talfahrt rasant beschleunigt. Die Kaufinteressenten hielten sich angesichts der Finanzkrise und der zunehmend düsteren Konjunkturaussichten mit einer Neuwagenbestellung zurück. Auch die Reparatur- und Wartungsaufträge durch die Autobesitzer wurden etwas zögerlicher als früher erteilt.

Ende Dezember 2008 lag die Auftragsreichweite des Gesamthandwerks bei 4,9 Wochen. Im Vergleich zum Vorjahresmonat (5,1 Wochen) war dies nur eine leichte Abnahme.

## Preisentwicklung

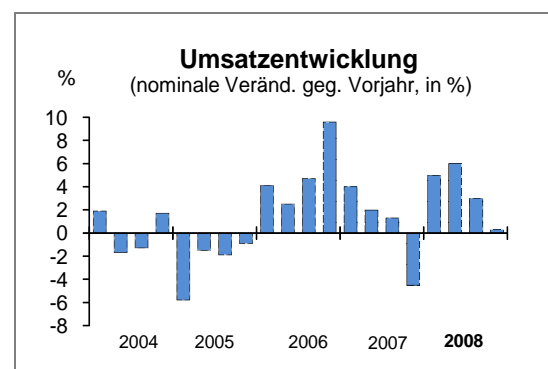
Der Preisauftrieb auf der Einkaufsseite der Handwerksbetriebe hat vom 3. auf das 4. Vierteljahr 2008 spürbar nachgelassen. Der aktuellen Konjunkturumfrage zufolge verzeichneten rund 35 % (Vorquartal: 52 %) der Betriebe steigende Preise. Die deutlichste Abschwächung meldete das Lebensmittelhandwerk und das Gewerbe für den gewerblichen Bedarf. Ausschlaggebend hierfür dürften die kräftig gesunkenen Rohstoff- und Energiepreise gewesen sein.



Der Inflationsdruck auf der Verkaufsseite ging ebenfalls zurück. Im Berichtszeitraum erhöhten 10 % (Vorquartal: 15 %) der Firmen ihre Preise. Vor allem die Lebensmittelbranche, das Kraftfahrzeuggewerbe und die Zulieferer haben weniger oft Preisanhebungen vorgenommen als noch im Vorquartal. Für das Gesundheitshandwerk ergaben sich kaum Chancen für höhere Absatzpreise, vielmehr hat der Anteil der Betriebe mit Preissenkungen merklich zugenommen.

## Umsatzentwicklung

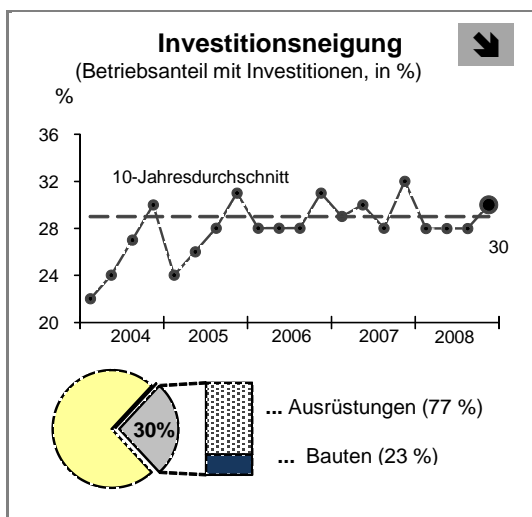
Die Umsatztätigkeit gewann gegenüber dem Vorquartal saisonbedingt wieder an Schwung. Im Vergleich zum 4. Quartal 2007 dürften die Umsätze im Großen und Ganzen unverändert geblieben sein. Belastet wurde die Gesamtentwicklung vor allem durch das ausgesprochen schwache Neuwagengeschäft. Darüber hinaus verliefen auch die Verkaufsaktivitäten der konsumnahen Branchen eher verhalten. Weiterhin positive Veränderungsraten verbuchten das Baugewerbe und die Zulieferer.



Im Jahr 2008 erwirtschaftete das bayerische Handwerk nach ersten vorläufigen Berechnungen einen Umsatz von rund 92 Milliarden Euro, das waren nominal 3,5 bis 4 % mehr als im Vorjahr. Preisbereinigt verbleibt noch ein Umsatzplus von 1 bis 1,5 %.

## Investitionsbereitschaft

Die Investitionstätigkeit der Betriebe hat zuletzt angesichts der verschlechterten Konjunkturaussichten an Dynamik eingebüßt. Zudem haben die Banken im Zuge der Finanzmarktkrise die Kreditanforderungen verschärft, wodurch so manche Investitionsmaßnahme nicht realisiert werden konnte. Insgesamt war im 4. Quartal 2008 die Bereitschaft, Ausrüstungsgüter anzuschaffen oder Baumaßnahmen durchzuführen, schwächer als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.



Von Januar bis Dezember 2008 gaben die bayerischen Handwerksunternehmen rund 2,7 Milliarden Euro für Investitionen aus, etwa 2 % mehr als im Jahr zuvor.

## ERWARTUNGEN FÜR DAS 1. QUARTAL 2009

Im Handwerk ist für die ersten Monate 2009 mit einer Fortsetzung des Konjunkturabschwungs zu rechnen. Die gewerblichen Kunden werden ihre Nachfrage nach Bauleistungen und Ausrüstungsgütern merklich einschränken. Auch die privaten Haushalte dürften sich mit größeren Anschaffungen eher zurückhalten. Andererseits sind die beschlosse-

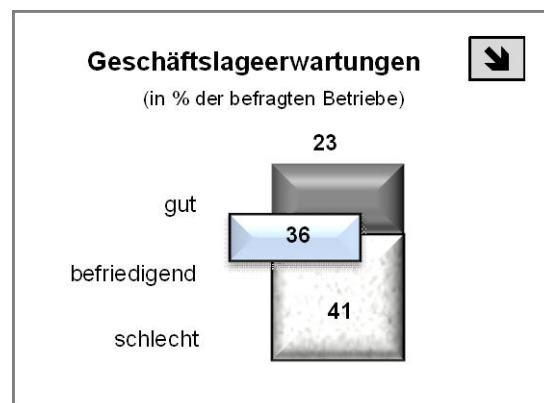
nen Konjunkturpakete durchaus geeignet, die Handwerkswirtschaft zu stützen.

Die Baukonjunktur wird sich weiter abschwächen. Zum einen bleiben die privaten Wohnungsneubauaktivitäten schwach. Zum anderen werden die gewerblichen Bauinvestitionen sinken. Konjunkturstütze bleibt der expandierende öffentliche Bau, zumal das Maßnahmenbündel der Bundesregierung zusätzliche Investitionen in die Infrastruktur vorsieht.

Im Maschinenbau setzt sich der seit Mitte des Jahres 2008 zu beobachtende Bestellrückgang fort. Vom Abwärtstrend sind dabei sowohl die Auslands- als auch die inländische Nachfrage betroffen. Trotz des Abschwungs versucht die Branche einen Arbeitsplatzabbau so lange wie möglich zu vermeiden.

Das Kraftfahrzeuggewerbe beurteilte die Geschäftsaussichten zum Jahreswechsel angesichts der Automarktkrise äußerst skeptisch. Inzwischen melden die Autohändler aufgrund der eingeführten Abwrackprämie eine riesige Nachfrage nach Klein- und Mittelklassewagen.

Im Lebensmittelgewerbe zeichnen sich dank des stabilen Konsumklimas keine größeren konjunkturellen Verwerfungen ab. Die Verkaufstätigkeit dürfte von der recht langen Fashingsaison profitieren. Insgesamt wird eine befriedigende Geschäftsentwicklung erwartet.



**Branchen- und Regionalblatt**
**Branchen**

Konjunkturindikatoren	Branchen							Gesamthandwerk <sup>PI</sup>
	Bauhauptgewerbe	Ausbau-gewerbe	Handwerk f.d.gewerbl. Bedarf	Kfz.-Gewerbe	Lebensmittel-gewerbe	Gesundheits-gewerbe	Handwerk für den privaten Bedarf	
Beschäftigtenveränderung <sup>1)2)</sup>	6 ↓ 26	8 ↓ 16	11 ↓ 15	8 ↓ 15	10 ↔ 10	9 ↓ 11	7 ↓ 8	8 ↓ 16
Betriebsauslastung (%)	73	78	78	67	73	71	66	74
Auftragseingänge <sup>1)2)</sup>	8 ↓ 59	13 ↓ 45	9 ↓ 50	6 ↓ 54	22 ↓ 36	22 ↓ 40	14 ↓ 32	12 ↓ 46
Auftragsbestände (Wochen)	5,2	5,4	6,7	1,6	---	3,7	1,9	4,9
Einkaufspreise <sup>1)2)</sup>	30 ↑ 7	45 ↑ 5	26 ↑ 20	31 ↑ 6	34 ↑ 14	33 ↑ 3	30 ↑ 4	35 ↑ 8
Verkaufspreise <sup>1)2)</sup>	6 ↓ 17	12 ↓ 14	9 ↓ 22	12 ↓ 19	15 ↑ 2	1 ↓ 16	14 ↑ 9	10 ↓ 15
Umsätze <sup>1)2)</sup>	11 ↓ 42	20 ↓ 31	15 ↓ 38	8 ↓ 46	24 ↓ 31	22 ↓ 38	15 ↓ 33	17 ↓ 36
Investitionsneigung <sup>3)</sup>	37	31	33	26	37	21	15	30
Geschäftslage <sup>4)</sup>								
derzeit (31.12.2008)	62	78	79	49	77	65	73	71
zukünftig (1.Vj.2009)	48	65	64	44	66	51	62	59
Tendenz geg. Vorquartal <sup>1)5)</sup>	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘

**Regionen**

Konjunkturindikatoren	Regionen						Bayern <sup>6)</sup>
	Ober-bayern	Niederbayern/ Oberpfalz	Schwaben	Ober-franken	Mittel-franken	Unter-franken	
Beschäftigtenveränderung <sup>1)2)</sup>	8 ↓ 15	9 ↓ 18	8 ↓ 14	8 ↓ 21	8 ↓ 10	9 ↓ 16	8 ↓ 16
Betriebsauslastung (%)	74	72	75	74	75	75	74
Auftragseingänge <sup>1)2)</sup>	13 ↓ 44	12 ↓ 48	11 ↓ 45	11 ↓ 49	14 ↓ 49	13 ↓ 37	12 ↓ 46
Auftragsbestände (Wochen)	5,2	5,5	4,4	4,5	4,8	6,3	4,9
Einkaufspreise <sup>1)2)</sup>	37 ↑ 7	35 ↑ 8	34 ↑ 9	40 ↑ 8	30 ↑ 11	40 ↑ 8	35 ↑ 8
Verkaufspreise <sup>1)2)</sup>	11 ↓ 13	11 ↓ 13	12 ↓ 15	10 ↓ 15	8 ↓ 19	9 ↓ 16	10 ↓ 15
Umsätze <sup>1)2)</sup>	20 ↓ 35	16 ↓ 34	18 ↓ 36	16 ↓ 40	14 ↓ 41	16 ↓ 30	17 ↓ 36
Investitionsneigung <sup>3)</sup>	27	31	28	34	30	33	30
Geschäftslage <sup>4)</sup>							
derzeit (31.12.2008)	72	71	74	68	70	74	71
zukünftig (1.Vj.2009)	60	60	62	59	52	64	59
Tendenz geg. Vorquartal <sup>1)5)</sup>	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘

1) Veränderung gegenüber dem Vorquartal

2) Obere Zahl: gestiegen; untere Zahl: gesunken; jeweils Anteil der Betriebe mit entsprechender Antwort in %

3) Anteil der Betriebe mit Investitionen in %

4) Anteil der Betriebe mit guter und befriedigender Geschäftslage in %

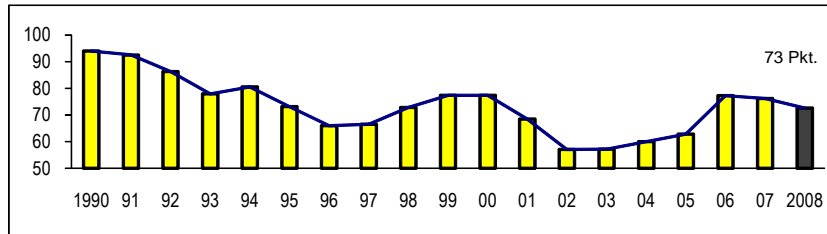
5) Tendenz: ↗ : positiv ; ↘ : negativ ; → : unverändert

6) Durchschnitt aus den befragten Betrieben

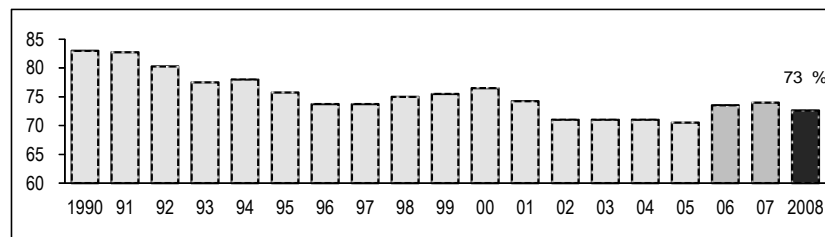
## Zeitreihen

### Ausgewählte Konjunkturindikatoren von 1990 bis 2008 (Jahreswerte)

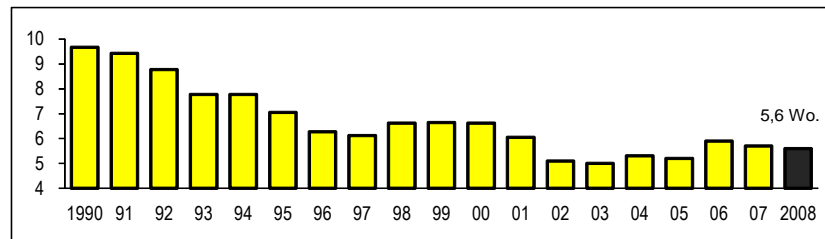
**Geschäftsklima**  
Indexpunkte



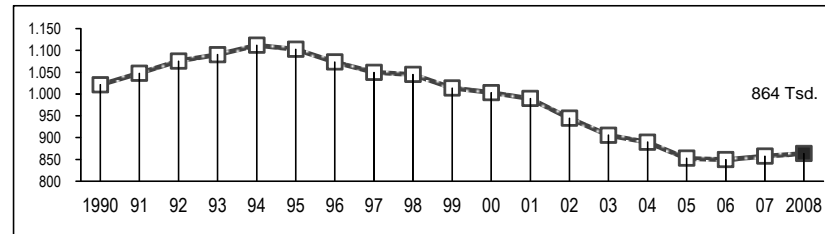
**Betriebsauslastung**  
in Prozent



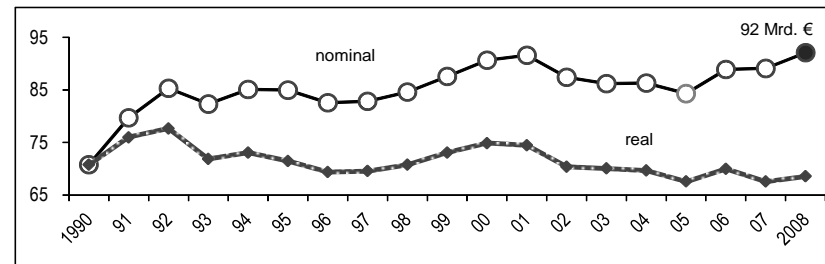
**Auftragsbestand**  
in Wochen



**Beschäftigte**  
in Tausend



**Umsätze**  
in Milliarden Euro  
- nominal  
- real, in Preisen von 1990



**Investitionen**  
in Milliarden Euro

